



2

Bei der Arbeit Zilla Leutenegger, 45, während der Vorbereitung zu ihrer Ausstellung im Museum Gertsch.

ZILLA LEUTENEGGER

Die Kunst der Linie

Die Zürcherin Zilla Leutenegger zeigt im Museum Franz Gertsch aktuelle **ZEICHNUNGEN, VIDEOARBEITEN** und Installationen.

Ein Diaprojektor wirft eine Skizze an die Wand – davor, im Schneidersitz und mit Kopfhörern, ganz in ihre Arbeit vertieft, Zilla Leutenegger. Mit einem schwarz getränkten Pinsel fährt sie sorgfältig den Linien entlang. Die Zeichnung zeigt ein Bett, einen Nachttisch mit Lampe, einen schmalen Gang – die Szenerie eines Raumes, eines Hotelzimmers? Wenig Aufschluss gibt der rätselhafte Titel der Arbeit: «Il pullover che mi hai dato tu». Besagter Pullover liegt auf einem Stuhl, der vor der Wandzeichnung steht. Wer ihn dort wohl

vergessen hat? Was hat sich in diesem verlassen wirkenden Zimmer zuvor abgespielt? Für Zilla Leutenegger ist die **Zeichnung Ausgangspunkt ihrer Arbeiten**, in denen sie gern persönliche Erlebnisse und Erinnerungen thematisiert. Mit digital überarbeiteten Videos, die sie auf Wandarbeiten oder Objekte projiziert, schafft die Zürcher Künstlerin zusätzlich dreidimensionale Installationen. Wie bei «Schlafender Hund»: So flach das gezeichnete Tier ist, seine Bauchdecke hebt und senkt sich im Rhythmus des Atmens. Einen ähnlich kontemplativen Moment hat

sie bei «At night» eingefangen. Im Halbdunkel sitzt eine Frau, die High Heels liegen abgestreift daneben, in der Hand eine Zigarette, Rauch steigt auf. Gedankenversunken starrt die Figur vor sich hin. Fast poetisch muten die Werke an, in denen Zilla Leutenegger Melancholie, Langeweile oder Selbstvergessenheit einer Person thematisiert. Meist durch ihre Kunstfigur Zilla. So auch in der Arbeit «Gross und stark», die so **kämpferisch wie humorvoll** daherkommt. Rechts eine Fotografie von Zilla als Kind, links eine gezeichnete erwachsene Zil-



Erinnerungsstück «9/11 Jeans», 2013, Beton, Farbpigmente, Eisen.



Friedlich «Schlafender Hund», 2013, Videoinstallation mit Hundebett.



Vor dem Sprung «Ring of fire», 2012, Videoinstallation mit Wandzeichnung.

Fotos Kurt Reichenbach, Raphael Hladci, HO

3 DIESE WOCHE IN MUSEEN UND GALERIEN Modefotografie. Acryl auf Leinwand. Stilleben

Wegbereitend

Erwin Blumenfeld (1897–1969), in Berlin geboren, in Amsterdam und Paris tätig, emigrierte 1941 nach New York. Mit im Gepäck sein ausserordentliches Talent und einen Vertrag mit der «Vogue», den er bereits 1938 hatte abschliessen können. In den 1950er-Jahren wurde Blumenfeld zum erfolgreichsten und **meistbezahlten** Fotografen der Welt. Ein Wegbereiter der modernen Modefotografie («Red Cross», Covervariante für die «Vogue», 1945, r.) und ein Ewigsuchender. **KM**

Galerie Edwynn Houk Zürich. Bis 15. 3. Di–Fr 11–18, Sa 11–17 Uhr, Tel. 044 202 69 25, www.houkgallery.com

Farbenfroh

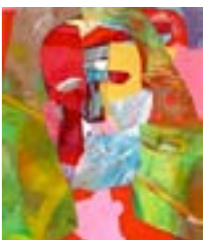
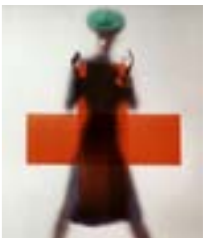
Der Aargauer Maler Benno K. Zehnder, 72, war Direktor und Dozent an der Schule für Gestaltung, heute Hochschule Luzern – Design & Kunst. Sein künstlerisches Interesse gilt immer noch der Farbe: «Wenn ich farbig male, brauche ich die **Farben rein**, das heisst, ich mische sie nicht mit Schwarz. Ich trübe sie nicht, vergrauere sie nicht.» Archäologien nennt Zehnder Bilder, die aus Bruchstücken nicht gelungener Bilder zusammengesetzt sind, wie etwa «gezeiten-kopf» (r.). **KM**

K25 Galerie Luzern. Ab 14. 3. bis 26. 4. Do–Fr 14–19, Sa 14–17 Uhr, Tel. 078 601 80 89, www.k25.ch

Blütenzauber

Just zum Frühlingsbeginn trumpft das Aargauer Kunsthaus mit der sinnlichen Ausstellung «Blumen für die Kunst» auf. Zum **ersten Mal** interpretieren zwölf Floristinnen und Floristen Werke aus der Sammlung. «Tanzende Blumen» (r.) etwa nennt Heidi Huber ihre Kreation zu Ferdinand Hodlers «La Romanichelle» (1910): anmutend, grazil, fein durchkomponiert. Öffentliche Führungen runden dieses Angebot an der Schnittstelle zwischen Kunst und Floristik ab. **KM**

Aargauer Kunsthaus Aarau. Vom 18. bis 23. 3. Sonderöffnungszeiten Di/Mi 10–19, Do/Fr 10–20, Sa/So 10–18 Uhr, Führungen siehe Website, Tel. 062 835 23 30, www.aargauerkunsthaus.ch



4

«RÄUBER» VON SCHILLER

Bruderhass auf der Bühne

Für Regisseur und Schauspieler Daniel Kuschewski sind **klassische Stoffe** interessante Vorlagen. Nach «Die Leiden des jungen Werther» bringt der Deutsche Schillers «Räuber» in einer **neuen Inszenierung** und mit **vier Schauspielern** auf die Bühne. **Blutsliebe, Bruderhass, Vatermord** und Räuber sind die **Ingredienzen** des Stücks, das **Friedrich Schiller 1781** schrieb und ihn **schlagartig berühmt** machte. Mit **Anna-Katharina Müller, Fabian Müller, Florian Steiner, Brencis Udris**. **KM**

Schiffbau Matchbox Zürich
Aufführungen bis 21. 3., Tel. 044 258 70 70, www.schauspielhaus.ch

